



Conrad Schnitzler Control

9. Januar 2026
CD / LP / digital



„...auf dem Weg zum gesamten Schnitzler.“ Dieses optimistische Ziel formulierte vor kurzem ein Mitarbeiter von Bureau-B. Aber ebenso wie es für Schnitzler eine Lebensaufgabe war, ein Klanguniversum ganz eigener Art zu schaffen, dürfte es auch fast unmöglich sein, dieses Klanguniversum lückenlos zu dokumentieren. Ich äußerte diese Vermutung schon mal an anderer Stelle. Allein die Menge der offiziellen Veröffentlichungen (LPs, CDs, Kassetten) sind nahezu unüberschaubar. Hinzu kommen die in den Diskographien nicht erfassten von Schnitzler selbst herausgebrachten Kleinstauflagen. Und dann sind da noch die bisher nur ansatzweise ausgewerteten Bestände diverser Archive. Also: Schnitzler und kein Ende. Aber der Weg ist ja das Ziel, und dieser Weg wird erfreulich lang sein. Voran!

„Control“ entstand in einer Werkphase, in der Schnitzler durch seine freundschaftliche Verbindung zu Peter Baumann (Ex-Tangerine Dream) neue elektronische Klangerzeuger und periphere Technologien ausprobieren und benutzen konnte. Nie wandte er diese Neuerungen um ihrer selbst willen an, sondern stellte sie immer in den Dienst seiner künstlerischen Experimentierfreude. Klar und deutlich ist seine Handschrift auf „Control“ zu erkennen. Das Album scheint eine Art Kompilation unterschiedlicher musikalischer Ansätze zu sein. Die Stücke 5 und 9 beispielsweise sind der „klassische“ Schnitzler: Perlende Kaskaden elektronscher Klangpartikel, durchzogen von längeren und kürzeren Glissandi, ständige Bewegung in alle Richtungen. Dann aber die Stücke 1, 8, 11 und 12. Und hier kann ich nur spekulieren. Es scheint nämlich, als wollte Schnitzler in diesen Stücken einige wenige Elemente traditioneller Harmonik mit seiner eigenen Klangästhetik kombinieren. Warum auch nicht? Berührungsängste waren ihm völlig fremd. Hauptsache war, die Musik blieb im Rahmen seiner strengen Gesamtkonzeption. Auf der vom Label DYS in den USA veröffentlichten Original-LP (1981) gibt es keine Kennrillen. Die A- und B-Seite sind ursprünglich lediglich mit ‚Control A‘ und ‚Control B‘ betitelt und die dreizehn Stücke unterbrechungslos aneinander gereiht. Seltsam.

Ungefähr die Hälfte der Stücke auf „Control“ sind offenbar ein- und / oder ausgeblendet. Das könnte darauf hindeuten, dass Schnitzler entweder auf „überlanges“ Archivmaterial zurückgegriffen hat, um daraus für das Album passende Passagen zu extrahieren; oder aber er kürzte die neu eingespielte Musik. Vermutungen darüber anzustellen nützt nichts – wir können Schnitzler nicht mehr fragen. Jedenfalls entschied er sich für relativ kurze Stücke von durchschnittlich drei Minuten Länge, einige sogar kürzer, andere ein wenig länger. Alles in allem entsteht so der Eindruck des Skizzenhaften. Skizzen allerdings mit scharf umrissenen Konturen: Wie bei fast allen seinen Alben gibt Schnitzler uns Hörern deutlich Auskunft darüber, wo in seinem musikalischen Universum er sich gerade aufhält. Auch für Schnitzler war der Weg das Ziel, und „... auf dem Weg zum gesamten Schnitzler“ gab es viele Stationen; bei keiner hielt er sich lange auf. Seine künstlerische Rastlosigkeit und seine Neugier waren sein Lebenselixier. Und um im Bild zu bleiben: „Control“ ist eine starke Dosis dieses Elixiers.

Asmus Tietchens, 2025

Tracklist

A1 Control 1
A2 Control 2
A3 Control 3
A4 Control 4
A5 Control 5
A6 Control 6

B1 Control 7
B2 Control 8
B3 Control 9
B4 Control 10
B5 Control 11
B6 Control 12

BB495

CD 277852
4015698938340
LP 277851
4015698295177

Promotion

Sean Newsham
+49(0)40-88166666
sean@bureau-b.com

